

# **Stimmen aus dem Rheinland**

**Denkwürdigkeiten und  
Einzelschicksale  
rheinischer Soldaten**

# Kriegsvorbereitungen Napoleons Reise 1811

- **Königreich Holland – Inspektion der Werften, Festung und Truppen, Überprüfung der Kontinental Sperre**
- **Wesel – Inspektion der rechtsrheinischen (franz.) Festung**
- **Düsseldorf – Parade der Bergischen Truppen**



- **Köln - Truppenparade der linksrheinischen Departements**

# Eine voreilige Huldigung

**Koblenz 1812**

**Errichtung des Kastor- Napoleonbrunnens im  
Gedenken an den siegreichen Russlandfeldzug**



# Auszug der Bergischen Truppen aus Düsseldorf





# **Einzelschicksale:**

**Gerhard Deiter**

**–**

**Sergeant des  
4. Bergischen  
Infanterie-Rgt.**



# Anton Vossen - Soldat später Leutnant im 111. franz. Infanterie-Rgt.



# **Johann Michael Geither**



**General der Infanterie des Großherzogtums  
Berg**

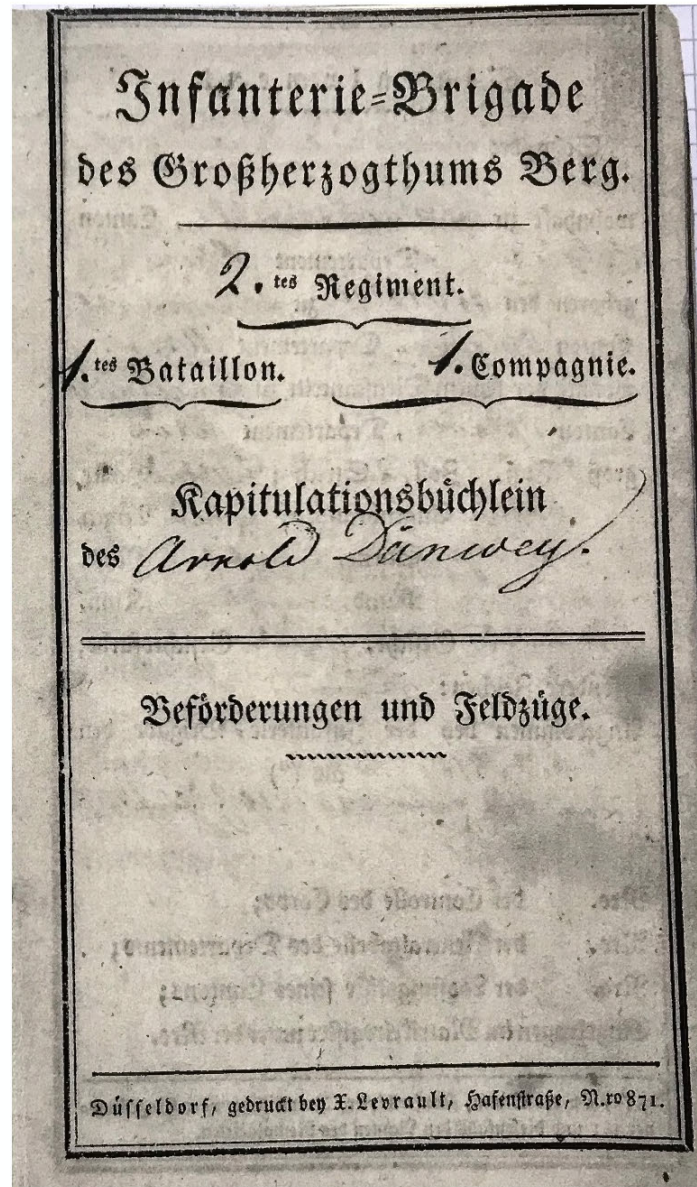




# Friedrich B. Gelderblom – Jägern zu Pferde



**Arnold  
Dünweg  
Soldat der  
Bergische  
s  
Infanterie**



# Die Rückkehr der Berger



# Vermisstenschicksale

**Jo(h)ann Herman Pavel, 4. Bergische Infanterie**

**Christoph Poppenburg, Bergischer Lanciers**

**Johann Hermann Sudhaus, 2. Bergischen Lanciers**

Gerichtliche Bekanntmachung. - Der Ackerknecht Christoph Poppenburg ...ist ... 1810 als Remplacant ..., in großherzogl. bergische Militärdienste getreten und im Sommer 1812 ... mit nach Rußland marschirt. Seit seinem Abmarsche dahin sind keine weitem Nachrichten über ihn eingegangen ..., weshalb ... (*der*) Bruder ... auf diesen Todeserklärung angetragen hat. Letzterer (*Chr. Poppenburg*) so wie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben ... werden demnach aufgefordert, sich innerhalb von drei Monaten ..., schriftlich oder persönlich zu melden... widrigenfalls ... für todt erklärt, und der Nachlaß desselben den Intestaterben überwiesen werden wird.

Warendorf, den 4. Juni 1819

Königlich preuß. Land- und Stadtgericht



# ... und was wurde aus dem Napoleonbrunnen?

**„Gesehen und genehmigt durch uns, russischer Kommandant der Stadt Koblenz, am 1. Januar 1814.“**



# Stimmen aus dem Rheinland

## Denkwürdigkeiten und Einzelschicksale rheinischer Soldaten

### **Kriegsvorbereitungen**

Im Grunde diente bereits die ausgedehnte Reise des französischen Kaiserpaars im Spätherbst 1811 über Holland, durch das Großherzogtum Berg und ins linksrheinische von den Franzosen besetzte Köln mit seinen Truppeninspektionen als Kriegsvorbereitung für den Russlandfeldzug. Die Inspektionen hatten dementsprechend verschärfte weitere Konskriptionen und Rekrutierungen zur Folge. Napoleon selbst, so wird berichtet, soll sich in den Nächten seines Aufenthalts in Düsseldorf bereits mit den Invasionsplänen beschäftigt haben.

### **Eine voreilige Huldigung**

1812 wurde etwas vorschnell im Gedenken an den vermeintlich siegreichen Russlandfeldzug auf dem Vorplatz der Basilika St. Kastor in Koblenz der Kastorbrunnen, auch Napoleonbrunnen genannt, errichtet.

### **Auszug der Bergischen Truppen aus Düsseldorf**

Das 4. Bergische Infanterieregiment (rund 1.000 Mann Reserve), überwiegend aus jungen Rekruten / Konskribierten bestehend, marschierte im Mai 1812 aus der Garnison in Düsseldorf ab. Bereits seit Ende März befanden sich die Regimenter 1 und 2 und das 1. Bataillon des 3. Regiments auf Rügen. Das 2. Bataillon des 3. Regiments kämpfte immer noch in Katalonien.

Das Gros der Bergischen Kavallerie war aus ihrem Depot in Hamm ausgerückt.

### **Exemplarisch wollen wir an dieser Stelle einige rheinische Einzelschicksale aufgreifen, fernab allen sogenannten „Heldentums“:**

#### **Gerhard Deiter - Sergeant des 4. Bergischen Infanterieregiments**

Als Veteran des Spanienfeldzuges ehelichte er Katharina Rottmans aus Düsseldorf. Diese erhielt eine staatliche Aussteuer von 600 Franken, eine Kompensation für nicht gezahlten Sold an Ihren Gatten. Im Mai 1812 sollte D. mit dem 4. Bergischen Infanterieregiment erneut ausrücken. Seine junge, hochschwängere Frau folgte dem Marsch in Richtung Elberfeld. Irgendwo auf

der Landstraße erkannte sie ihn, rief seinen Namen und kam in Krämpfen nieder. D. wurde gestattet, aus dem Gliede zu treten und seiner Frau beizustehen. Seine Truppe zog weiter dem Verderben entgegen. D. hingegen wurde am 23. Juni zur Gendarmerie versetzt. Was aber das Schicksal von Mutter und Kind betrifft, so gibt es hierzu keine Angaben.

**Anton Vossen** - Soldat, Mitte September Leutnant im 111. französischen Infanterieregiment

Aus Düsseldorf Oberkassel stammend, wurde er 1805 einberufen und nahm am Russlandfeldzug teil. Seine Mutter gelobte, bei seiner glücklichen Heimkehr eine Kirche bauen zu lassen. Er soll anlässlich einer Parade vor dem Kreml vom Kaiser persönlich einen Offiziersdegen überreicht bekommen haben. Als V. aus Russland zurückkehrte, hatte er sich dort lediglich ein Ohr abgefroren. Seine Mutter entschied darauf hin, dass eine Kapelle auch reichen würde. Am Ende ließ sie die kleine Kapelle „Heiligenhäuschen“ renovieren, welches Kosaken im Winter 1813/14 verwüstet hatten. Die Kapelle ist heute noch in Oberkassel zu sehen.

**Johann Michael Geither** - General der Infanterie des Großherzogtums Berg  
Gebürtig 1784 in Landau/Pfalz diente er bereits mit knapp 15 Jahren in der französischen Armee und stieg nach der Französischen Revolution bis 1798 zum Bataillonschef auf. In dieser Zeit nahm Geither die französische Staatsbürgerschaft an. Von 1806 an war er Oberst der Bergischen Armee und ab 1811 General. Bei der Schlacht an der Beresina verlor er seinen rechten Arm. Als überzeugter Anhänger Napoleons verteidigte der General Geither die Festung Landau in der Pfalz noch bis zum Herbst 1815 als der Kaiser bereits nach St. Helena verbannt war.

**Friedrich Bernhard Gelderblom** - Melder bei den 6. Jägern zu Pferde (6e Chasseurs à cheval)

Er sammelt bereits in seiner Jugend Erfahrung mit Pferden. Dieses Wissen und eine gehörige Portion Glück ließ ihn unbeschadet den Russlandfeldzug überstehen. So befand er sich mit seinem Regiment beim Rückzug über die Beresina auf dem sicheren Ufer als die Behelfsbrücken zusammenbrachen und die Nachhut aufgerieben wurde. Er wurde auch bei keinem seiner Melderitte von russischen Kosaken oder Milizen aufgegriffen.



**Arnold Dünweg** – Soldat im 1. Bataillon, 2. Bergisches Infanterieregiment Sein noch heute erhaltenes „Kapitulationsbüchlein“, ein Vorläufer des Wehrpasses, zeigt lediglich an, dass er 1811 durch Konskription gezogen wurde. Sein weiterer Werdegang ist dort nicht verzeichnet. Wie und wo er den Russlandfeldzug überstanden hat, ist nicht überliefert. Er heiratete 1817 und verstarb 1878 in seinem Geburtsort Lämgesmühle in Burscheid.

-----

### **Die Rückkehr der Berger**

Am 1. März 1813 kehrten von der ganzen ausgerückten Infanterie und Artillerie nicht mehr als 64 Offiziere und 130 Mann, abgerissen und ohne Geschütze nach Düsseldorf zurück. Ohne großes Aufhebens rückten sie über die Benrather Brücke in die Kasernen ein. Die kümmerlichen Reste der Kavallerie erreichten ebenfalls im März 1813 ihre Garnison im Hamm. Die letzten Kriegsgefangenen bzw. Versprengten kehrten erst 1814 in ihre Heimat zurück.

### **Vermisstenschicksale**

Das unbekanntes Schicksal der in Russland vermissten Soldaten belastete die Angehörigen in mehrfacher Hinsicht. Zu der Ungewissheit gesellten sich auch ganz profane Sorgen bezüglich ungeklärter Erbfolge, ggf. Witwenstatus und Ansprüchen gegenüber dem Staat. Letztere waren mit der Eingliederung der Rheinprovinz an den preußischen Staat übergegangen.

Der Streit um Versorgungsansprüche gegenüber dem Staat zog sich über Jahre hin. Ab 1816 wurden die ersten Vermisstenanzeigen in Form von gerichtlichen Bekanntmachungen veröffentlicht. Ziel war es, die Gesuchten entweder aufzufinden oder für Tod zu erklären. 1818 entsandte die preußische Regierung den Leutnant Heinrich Meyer nach Russland. Dem Auftrag, das Schicksal der dort Vermissten aufzuklären, kam er bis 1819 akribisch nach. So konnten rund 2.000 rheinische und westfälische Soldaten für tot erklärt werden. Aber auch 1819 und später erschienen noch weitere offizielle Suchanzeigen. Stellvertretend für viele seien folgende Personen genannt:

**Jo(h)ann Herman Pavel** vom 4. Bergischen Infanterieregiment

**Christoph Poppenburg**, Reiter bei den Bergischer Lanciers

**Johann Hermann Sudhaus** von den 2. Bergischen Lanciers

Alle drei Gesuchten waren übrigens als „Remplacant“ in Vertretung von Konskribierten aus purer finanzieller Not in die Armee eingetreten.

**Beispiel einer Suchanzeige:**

*„Gerichtliche Bekanntmachung. - Der Ackerknecht Christoph Poppenburg ...ist ... 1810 als Remplacant ..., in großherzogl. bergische Militärdienste getreten und im Sommer 1812 ... mit nach Rußland marschirt. Seit seinem Abmarsche dahin sind keine weitem Nachrichten über ihn eingegangen ..., weshalb ... (der) Bruder ... auf diesen Todeserklärung angetragen hat. Letzterer (Chr. Poppenburg) so wie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben ... werden demnach aufgefordert, sich innerhalb von drei Monaten ..., schriftlich oder persönlich zu melden... widrigenfalls ... für todt erklärt, und der Nachlaß desselben den Intestaterben überwiesen werden wird.*

*Warendorf, den 4. Juni 1819*

*Königlich preuß. Land- und Stadtgericht“*

**... und was wurde aus dem Napoleonbrunnen?**

Der von den Alliierten nach der Rückeroberung eingesetzte russische Kommandant der Stadt Koblenz bewies Humor und Großzügigkeit indem er die Inschrift lediglich in folgendem Wortlaut ergänzte: „Gesehen und genehmigt durch uns, russischer Kommandant der Stadt Koblenz, am 1. Januar 1814.“

Und noch ein Kuriosum zum Schluss: Einige der hier genannten Überlebenden entpuppten sich selbst nach den furchtbaren Erfahrungen im Russlandfeldzug dem Ende der Befreiungskriege als glühende Verehrer Napoleons. So unterrichtete Gelderblom als Dorflehrer zeitlebens unter einem Portrait des ehemaligen Kaisers.

K.-H. Kieckers & C. Hallen 10/2023

## **Quellen (Auswahl)**

Dietz, H.-J. & Kieckers, K.-H.: ***Friederich Bernhard Gelderblom***, Bergischer Geschichtsverein Erkrath, Erkrath 2019

Cossen, Carl: ***2000 Jahre Düsseldorf linksrheinisch***, Verlag Hub, Düsseldorf 1984

Orth, Bernhard: Jakob Freiherr von Hartmann und Michael Geither, Bad Dürkheim 1990

Overkott, Franz: ***In Rußland Vermißte aus Rheinland und Westfalen***, Verlag Degener & Co, Neustadt an der Aisch 1963

Schuhmacher, Karl: ***Die Bergischen Infanteristen Gerhard Deiter und Karl Rosendahl***, Düsseldorfer Jahrbuch Nr.26 - 1913/14